

Ups!

„Sie ist halt schon wieder Little Miss Perfect!“ Tim ist von seiner Kusine Laura genervt. Ihre Noten sind besser als seine, sie hat Freunde gefunden und sogar die Lehrer mögen sie. Andauernd sagen seine Eltern: „Warum kannst du dir nicht mal ein Beispiel an Laura nehmen?“

Worauf Tim nur noch ein brummendes „Hmmm“ von sich gibt.

Als Laura vorschlägt, nach der Schule zusammen nach Hause zu gehen, sagt er abweisend: „Nein!“

„Warum nicht, was ist los mit dir?“ will Laura wissen.

„Ich bin einfach müde!“ lügt Tim.

„Schon gut!“ sagt Laura. „Kannst du mir vielleicht trotzdem einen Gefallen tun? Wir müssen unsere Buchbesprechung von jemand anderem lesen lassen, bevor wir sie abgeben. Kannst du meine lesen? Dann les' ich deine.“

„Okay“, grummelt Tim.

Laura fragt sich, was mit ihm los ist.

Tim gehen tausend gemeine Gedanken durch den Kopf, doch er kommt wohl nicht darum herum, Lauras blöden Text zu lesen.

Er hat schon die Hälfte des Berichts gelesen, als er merkt, dass etwas nicht stimmt. Es geht um keines von den Büchern, die sie lesen sollen! Und sie hat auch noch alles falsch gemacht und sich nicht an die Aufgabenstellung gehalten.



Tim blättert durch sein Aufgabenheft. Stimmt, Laura hat das Buch für das nächste Halbjahr genommen und die entsprechenden Aufgaben beantwortet!

Little Miss Perfect hat doch glatt alles falsch gemacht!

Voll Schadenfreude erzählt er es ihr. Laura ist total fertig. Was soll sie bloß machen? Sie könnte die ganze Nacht wach bleiben, um das Buch zu lesen und eine neue Rezension zu schreiben, oder sie könnte sagen, sie sei krank gewesen.

Schließlich sagt Tim: „Okay, du hast einen Fehler gemacht – und wenn schon ... Herr Wilhelmi wird es dir wahrscheinlich sowieso durchgehen lassen, chill mal!“

Laura schluchzt.

Sie sieht blass aus am nächsten Tag, mit dicken Rändern unter den roten Augen. Wahrscheinlich, weil sie die ganze Nacht geheult hat, vermutet Tim.

„Was hast du jetzt vor?“ fragt er.

Laura hat einen entschlossenen Gesichtsausdruck: „Mama und Papa sagen immer, dass es am besten ist, einen Fehler zuzugeben.“

Tim geht mit ihr zum Raum von Herrn Wilhelmi.

„Herr Wilhelmi, ich habe einen großen Fehler gemacht. Ich habe die Rezension über das falsche Buch geschrieben!“

Tim kann sehen, wie sie vor Aufregung zitterte. Herr Wilhelmi sieht das auch, lässt sich jedoch nichts anmerken.

Jetzt wird sie Ärger kriegen. Tim kann es kaum erwarten.

„Nun, Laura“, sagt Herr Wilhelmi, „das werde ich nicht von deiner Note abziehen, das kann jedem mal passieren!“

Laura atmet erleichtert auf, dankt Herrn Wilhelmi überschwänglich, dann gehen die Kinder wortlos in die Pausenhalle. Tim ist enttäuscht.

„Bis zu diesem Moment wusste ich nicht, was Gnade heißt“, sagt Laura, „aber jetzt weiß ich es. Puuuuh, bin ich erleichtert!“

Da kommt Tim ein schrecklicher Gedanke. Er sieht plötzlich seine eigene Rezension zu Hause auf der Kommode liegen!



„Was ist los?“, fragt Laura, als er verzweifelt anfängt, in seinem Rucksack herumzuwühlen. Der Text ist tatsächlich nicht da.

Oh, nein! Jetzt braucht er einen gnädigen Lehrer!

Es ist eine Qual, zu Herrn Wilhelmi zurückzugehen und das zu gestehen. Kleinlaut und mit gesenktem Kopf wartet Tim auf seine Bestrafung.

„Also“, sagt Herr Wilhelmi, „ich schätze, du warst so besorgt wegen der Hausaufgabe deiner Kusine, dass du darüber deine eigene vergessen hast.“

„Ist er auch!“, springt Laura für ihn ein.

„Okay, ich gebe dir einen Tag Aufschub“, lächelt Herr Wilhelmi.

Tim ist genauso erleichtert wie Laura vor zehn Minuten. Von jetzt an, so schwört er sich, wird er sich nie wieder über die Fehler anderer freuen. Er wird gnädig sein und sich lieber auf seine eigenen Fehler konzentrieren!

Ein kleiner Fehler führte zu einer großen Entdeckung!

Fehler müssen nicht immer schlecht sein. Einige haben schon zu großen Entdeckungen geführt!

In der Geschichte der Menschheit war es lange so, dass ein Kranker meist starb, wenn er sich eine schwere bakterielle Infektion zugezogen hatte. Eine einfache Sache wie ein entzündeter Hals oder ein durch einen rostigen Nagel verletzter Finger konnten fatal sein. Du hast wahrscheinlich auch schon einmal eine Krankheit gehabt, die sehr gefährlich für dich gewesen wäre, hättest du nicht das bekommen, was man heute als „Wundermittel“ bezeichnet - nämlich Penicillin.

Penicillin hat durch die Abwehr von gefährlichen Infektionen Millionen von Menschen das Leben gerettet. Daher auch der Name „Wundermittel“!

Doch genau dieses Medikament wurde durch einen Fehler entdeckt.

Im Jahr 1928 experimentierte Alexander Fleming, ein schottischer Forscher, in seinem Labor mit Staphylokokken, das sind Bakterien, die zum Beispiel bei einer Mandelentzündung oder Lungenentzündung vorkommen. Er wollte etwas finden, womit man diese Bakterien bekämpfen könnte, hatte aber ein ziemlich chaotisches Labor, in dem überall Petrischalen mit Bakterienproben herumlagen. Als er eines Tages aus dem Urlaub zurückkam und gerade einige dieser Schalen wegwerfen wollte, weil sie mit Sporen eines Schimmelpilzes befallen sind, sah er plötzlich, dass die Bakterien in diesen Schalen eingegangen waren. Der Pilz hatte die Bakterien getötet!

Er nannte das Stoffwechselprodukt dieses Schimmelpilzes Penicillin und veröffentlichte seine Entdeckung in Fachzeitschriften, aber niemand interessierte sich dafür.

Zwei weitere Forscher brachten den Wirkstoff später zur Marktreife, und die Amerikaner setzten das Penicillin im Zweiten Weltkrieg für ihre Soldaten ein.

Erst ab 1945 konnte man das Medikament auf Rezept kaufen. Fleming wurde später wegen dieser Entdeckung sogar geadelt, und alle drei Forscher zusammen erhielten 1945 den Nobelpreis für Medizin.

Fehler oder Wunder, wie auch immer, es ist jedenfalls gut, dass Alexander Fleming so chaotisch war!

Wenn du mehr wissen willst: <http://www.wasistwas.de/wissenschaft/beruehmte-personen/artikel/link//0546e70548/article/entdeckung-des-penicillin.html>